

Sitzung am 06. Oktober 2015

## Fakultätsratsinfo 09/2015

### Verabschiedung von Hochschullehrern in den Ruhestand

Mit Ablauf des 30.09.2015 sind folgende Hochschullehrer in den Ruhestand getreten:

- Herr Prof. Dr. rer. nat. Hans-Gert Bernstein, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Herr Prof. Dr. med. Bernhard Bogerts, Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Herr Prof. Dr. rer. nat. Herbert Schwegler, Institut für Anatomie.



Dekan Prof. Hermann-Josef Rothkötter (2.v.r.) würdigte im Fakultätsrat den beruflichen Werdegang der Professoren Bernhard Bogerts, Herbert Schwegler und Hans-Gert Bernstein (v.l.) aus Anlass ihrer Emeritierung.

Der Dekan würdigte den jeweiligen wissenschaftlichen Werdegang dieser 3 Professoren und dankte ihnen für das langjährige engagierte Wirken als Hochschullehrer an der hiesigen Medizinischen Fakultät.



**Begrüßung der neu berufenen Professoren**  
Thomas Tüting (l.) und Thomas Frodl (r.) durch Dekan Prof. Hermann-Josef Rothkötter

**Begrüßung neu berufener Hochschullehrer**  
Der Dekan begrüßte folgende zum 01.10.2015 neu berufene Hochschullehrer:

- Herrn Prof. Dr. med. Thomas Frodl, Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Herrn Prof. Dr. med. Thomas Tüting, Direktor der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie

und stellte ihren wissenschaftlichen Werdegang vor.

### Evaluationsbericht Lehre und Verleihung der Lehrpreise 2015

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss den Evaluationsbericht vom Wintersemester 2014/2015 sowie vom Sommersemester 2015. Die Evaluation der Fächer Medizinische Soziologie und der Psychiatrie (Neurowissenschaften Teil 1) vom Sommersemester 2015 wird nachgeholt.

Des Weiteren verlieh der Dekan die Lehrpreise für:

- das beste Fach der Vorklinik: *Biologie für Mediziner* an Frau Prof. Dr. Keilhoff
- das beste klinisch-theoretische Fach: *POL Pathomechanismen* an Herrn Prof. Dr. Gardemann
- das beste klinisch-praktische Fach: *Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde* an Herrn Prof. Dr. Arens.

### Konzept des Neubaus des Herzzentrums Haus 60 c

Der Dekan sowie der Ärztliche Direktor berichteten über den aktuellen Stand der Planung des Herzzentrums Haus 60 c. Hierbei stellten sie dar, dass es gegenwärtig noch

## Bericht der Promotionskommission

### Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren zum „Dr. med.“

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren zum „Dr. med.“ von

Herrn Dietrich Bertram  
Frau Joana Blatt  
Frau Kathleen Doegen  
Frau Boushra Fwity  
Frau Jenny Hinz  
Frau Julia Lenz  
Herrn Volker Rickert  
Frau Sandra Siedentopf  
Herrn Zülküf Tekin.

keine Lösung für den vom Landesbetrieb Bau gestellten Antrag auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung zum Abriss des Hauses 15 für den geplanten Neubau des Herzzentrums Haus 60 c gibt. Bis Ende Oktober 2015 soll eine Entscheidung getroffen werden.

### Anträge der Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zur Verleihung von Preisen

#### Verleihung des Fakultätspreises für den besten Doktoranden 2015

Der Fakultätsrat beschloss die Verleihung des Promotionspreises 2015 an Herrn Dr. med. Jan Teuber, Institut für Biologie der Fakultät für Naturwissenschaften.

#### Verleihung des „Walter-Krienitz-Doktorandenpreises“ 2015 für die beste Promotion mit Themen zu Magen- und Tumorerkrankungen

Der Fakultätsrat beschloss die Verleihung des „Walter-Krienitz-Doktorandenpreises“ 2015 an Herrn Dr. med. Raphael Gukasjan, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie.

#### Verleihung des Hexal-Förderpreises 2015

Der Fakultätsrat beschloss die Verleihung des HEXAL-Förderpreises 2015 an Frau Dr. rer. nat. Anne Schumacher, Universitätsfrauenklinik, Bereich Experimentelle Gynäkologie und Geburtshilfe.

### Informationen

#### Berufungsverfahren

##### • W 3-Professur für Pathologie

Die Berufungsverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Klapper werden fortgesetzt.

##### • W 3-Professur für Neuroanatomie

Die Berufungsverhandlungen mit der zweitplatzierten Kandidatin, Frau Prof. Dr. Bräuer, sind noch nicht abgeschlossen. Da ihr zwei weitere Optionen für Professuren vorliegen, wird ihr ein Angebot aus der hiesigen Fakultät mit einer Fristsetzung zugehen.

##### • W 3-Professur für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie

Herrn Prof. Dr. Bönig wurde das Berufsangebot mit der Bitte um Prüfung zugeleitet.

##### • W 3-Stifungsprofessur für Pneumologie

Die Berufungsverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Schreiber wurden fortgesetzt. Ihm liegt ein Berufsangebot vor.

##### • W 2-Professur für Wirbelsäulenorthopädie

Herrn PD Dr. Putzier liegt das Berufsangebot mit der Bitte um Entscheidung vor.

##### • W 2-Professur für Inflammation und Neurodegeneration

Im Ergebnis der ersten Sitzung der Berufungskommission wurden 8 Kandidatinnen und Kandidaten für die Vorstellungsvorträge und persönlichen Gespräche am 09.11.2015 ausgewählt.

##### • W 2-Professur für Bildgeführte Mikrotherapie

Die Berufungskommission hat aus den eingegangenen Bewerbungen 3 Kandidaten für Vorstellungsvorträge und persönliche Gespräche am 10.11.2015 ausgewählt.

### Studienangelegenheiten

*Dies Academicus am 27.11.2015*

Auf Anregung des Senates diskutierte der Fakultätsrat über die zukünftige Planung des Dies Academicus an der OVGU. Hierbei stellte sich heraus, dass dafür eher die vorlesungsfreie Zeit genutzt werden sollte.

#### Podiumsdiskussion zur Weiterentwicklung des Curriculums

Der Fachschaftsrat informierte über die fakultätsoffene Podiumsdiskussion zum Thema „Dringend erforderliche Verbesserungen des Magdeburger Curriculums“ mit Blick auf die Reform des Medizinstudiums 2020 am 04.11.2015, um 17.00 Uhr, im Theoretischen Hörsaal.

### Termine

08.10.2015 Immatrikulation an der OVGU  
15./16.10.2015 Klausurtagung der AG Curriculumsentwicklung  
21.10.2015 Senatssitzung

30.10.2015 Abschiedsvorlesung von

Herrn Prof. Dr. Bogerts

03.11.2015 Fakultätsratssitzung

### Abschlussbericht der Berufungskommission zur Besetzung der W 3-Professur für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss den Listenvorschlag zur Besetzung der W 3-Professur für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie zur Weiterleitung an den Senat.

### Bericht der Habilitationskommission

#### Anträge auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von

• Herrn Dr. med. Jan Bornschein, Addenbrooke's-Hospital, Cambridge/Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie Magdeburg, für das Lehrgebiet Innere Medizin

• Frau Dr. med. Daniela Göppner, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie, für das Lehrgebiet Dermatologie und Venerologie.

#### Annahme von schriftlichen Habilitationsleistungen

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistungen von

• Frau Dr. med. Ivayla Apostolova, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin

• Herrn Dr. med. Arne Kandulski, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie.

#### Information zum Stand eines Habilitationsverfahrens

Zur schriftlichen Habilitationsleistung von Herrn Dr. med. Holm Eggemann, Universitätsfrauenklinik, sind positive Gutachten eingegangen.

*Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 03.11.2015 stattfinden.*

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter  
Dekan

# Fakultätsratsinfo 10/2015

## Verabschiedungen in den Ruhestand

Mit Ablauf des 30.09.2015 sind in den Ruhestand getreten:

- Frau Diplom-Wirtschaftlerin Veronika Rätzel, Kaufmännische Direktorin
- Herr Prof. Dr. med. Harald P. M. Gollnick, Direktor der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie.

Der Dekan würdigte den jeweiligen Werdegang von Frau Rätzel und Herrn Prof. Dr. Gollnick und dankte ihnen für das langjährige, engagierte Wirken an unserer Einrichtung.



Verabschiedung der Kaufmännischen Direktorin Veronika Rätzel im Fakultätsrat nach 41 Berufsjahren in der Hochschulmedizin Magdeburg.

## Begrüßung neuberufener Hochschullehrer

Der Dekan begrüßte Frau Prof. Dr. rer. nat. Jessica Bertrand, die mit Wirkung zum 12.10.2015 auf die W 2-Professur für Experimentelle Orthopädie an der Orthopädischen Universitätsklinik zur Universitätsprofessorin berufen wurde.

## Öffentliche Vorträge im Rahmen von Habilitationsverfahren

Der Fakultätsrat fasste den Beschluss, die Vorträge von

- Frau Dr. med. Ivayla Apostolova, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin
- Herrn Dr. med. Arne Kandulski, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie

im Rahmen ihrer Habilitationsverfahren positiv zu bewerten.

## HAM-Nat-Test 2015

Der erweiterte Fakultätsrat nahm den Bericht über den HAM-Nat-Auswahltest sowie das Zulassungsverfahren 2015 zustimmend zur Kenntnis.

## Sachstand der Planung des Neubaus des Herzzentrums Haus 60 c

Der Dekan sowie der Ärztliche Direktor berichteten über den aktuellen Stand der Planung des Herzzentrums Haus 60 c. So liegt inzwischen ein externes Gutachten vor, in dem zwei Varianten zum weiteren Vorgehen vorgeschlagen werden. Diese sind unsererseits jedoch nicht akzeptabel, da sie zu Problemen für den Betrieb der Notaufnahme und zu nicht absehbaren Auswirkungen für den Hubschrauberlandeplatz führen würden. Des Weiteren wäre eine Grenzbebauung zur Leipziger Straße erforderlich. Der vom Landesbetrieb Bau gestellte Antrag auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung zum Abriss des Hauses 15 für den geplanten Neubau des Herzzentrums Haus 60 c wird somit aufrechterhalten. Nunmehr soll das Kabinett der Landesregierung eine Entscheidung über das weitere Vorgehen treffen. Falls bis Ende November dazu keine Entscheidung getroffen wird, erwägt der Fakultätsrat die Einbeziehung der Öffentlichkeit.

## Informationen

### Berufungsverfahren

- W 3-Professur für Pathologie

Am 05.11.2015 wird ein weiteres Gespräch mit Herrn Prof. Dr. Klapper im Rahmen der Berufungsverhandlungen stattfinden.

- W 3-Professur für Neuroanatomie

Das Berufsangebot für Frau Prof. Dr. Bräuer ist in Vorbereitung.

- W 3-Professur für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie

Herr Prof. Dr. Bönig hat darum gebeten, zunächst ein Gespräch mit dem Dekan der Medizinischen Fakultät Frankfurt am Main abzuwarten, bevor er das hiesige Berufsangebot unterzeichnet.

- W 3-Professur für Pneumologie

Das Berufsprotokoll für Herrn Prof. Dr. Schreiber ist finalisiert, sodass die Verhandlungen in Kürze abgeschlossen werden können.

- W 2-Professur für Wirbelsäulenorthopädie

Herrn PD Dr. Putzier liegt das Berufsangebot mit der Bitte um Entscheidung vor.

## Bericht der Promotionskommission

### Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren zum „Dr. med.“

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren zum „Dr. med.“ von

Frau Angela Füllert  
Frau Maria Halecker  
Frau Kathleen Knese  
Herrn Holger Kudela  
Frau Claudia Schubert  
Herrn Markus Thormann.

### Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der folgenden Dissertationen zum „Dr. med.“

Herrn Christian Breitling  
Frau Nina Bruns  
Frau Katrin Frauenschläger  
Frau Gesina Goldau  
Herrn Sascha Kahlfuß  
Herrn Robert Lübkemann  
Frau Katharina Meißner  
Herrn Christian Müller  
Herrn Martin Müller  
Frau Carolin Nestler  
Frau Caroline Ockert  
Frau Judith Peters  
Herrn Burkard Röllich  
Frau Vera Rosenkranz  
Frau Veronika Scholtz  
Frau Marie von Schultendorff  
Herrn Björn Schwochow  
Frau Rebecca Wagner  
Frau Ulrike Wagner.

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertation zum „Dr. rer. medic.“ von Frau Dipl.-Ing. Ganna Aleshcheva.

- W 2-Professur für Inflammation und Neurodegeneration

Die Vorstellungsvorträge und persönlichen Gespräche mit den ausgewählten Kandidaten werden am 09.11.2015 stattfinden.

- W 2-Professur für Bildgeführte Mikrotherapie

Die Vorstellungsvorträge und persönlichen Gespräche mit den ausgewählten Kandidaten werden am 10.11.2015 durchgeführt.

- Ruferteilung an Herrn PD Dr. Heidel nach Jena

Herr PD Dr. Heidel hat einen Ruf auf eine

W 2-Professur an die Medizinische Fakultät der Universität Jena zum 01.12.2015 angenommen.

#### **Fakultätsratskommissionen**

Für Herrn PD Dr. Heidel ist in der APL-Kommission eine Nachbesetzung erforderlich. Als neues Mitglied wurde Herr PD Dr. Ebmeyer, Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, vom Fakultätsrat bestellt.

#### **Studienangelegenheiten**

##### *Podiumsdiskussion zur Weiterentwicklung des Curriculums am 04.11.2015*

Herr Prof. Dr. Lohmann erinnerte an die vom Fachschaftsrat geplante Podiumsdiskussion und bat um Teilnahme der Lehrenden. Herr Mertin stellte klar, dass es in dieser Veranstaltung um einen konstruktiven Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden gehen soll.

#### *AG Curriculumsentwicklung*

Der Studiendekan berichtete über die Ergebnisse der ersten Beratung der AG Curriculumsentwicklung.

#### **Termine**

18.11.2015	Senatssitzung
19.11.2015	23. Akademischer Festakt anlässlich des 413. Geburtstages Otto von Guericke
19.11.2015	Aufsichtsratssitzung des Universitätsklinikums
19.-21.11.2015	Symposium des SFB854
20.11.2015	außerordentlicher Medizinischer Fakultätentag in Frankfurt am Main
25.11.2015	Dies academicus der OVGU
27.11.2015	Sitzung der Gemeinsamen Kommission der beiden Medizinischen Fakultäten Halle und Magdeburg
01.12.2015	Fakultätsratssitzung

#### **Bestellung einer Gastprofessorin**

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete die Bestellung einer Gastprofessorin für Gravitationsbiologie und Translationale Regenerative Medizin für 2 Jahre an die Medizinische Fakultät vorbehaltlich der Zustimmung durch den Senat.

#### **Bericht der APL-Kommission**

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Eröffnung eines Antragsverfahrens zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßige Professorin“.

#### **Bericht der Habilitationskommission**

##### **Antrag auf Zulassung zur Habilitation**

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von Herrn Dr. med. Maciej Powerski, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin, für das Lehrgebiet Radiologie.

#### **Annahme einer schriftlichen Habilitationsleistung**

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistung von Herrn Dr. med. Holm Eggemann, Universitätsfrauenklinik, für das Lehrgebiet Frauenheilkunde.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 01.12.2015 stattfinden.

*Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter*  
Dekan

## **Interdisciplinary Meeting „Women Power at Work“**

# **Chancengleichheit in der Wissenschaft stärker fördern**

„Women Power at Work“ – lautete das Motto des diesjährigen Interdisziplinären Meetings im Sonderforschungsbereich 854 (SFB854) der Otto-von-Guericke-Universität, der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird. Hierbei organisierte der SFB854 im Rahmen seines Gender Programmes ein zweitägiges Meeting, in welchem Frauen in akademischen Berufen eine professionelle Plattform geboten wurde, um Aspekte rund um das Thema „Gender“ in Vorträgen, kleinen Diskussionsrunden sowie Workshops zu bearbeiten. Die Teilnehmerinnen hatten die Möglichkeit, sich auszutauschen, Neues zu erfahren und eigene Strategien zu überdenken sowie ihre persönliche Haltung zu festigen.

„Dass der Frauenanteil auf den höheren akademischen Karrierestufen abnimmt, Frauen häufiger auf befristeten oder drittmittelgeförderten Stellen beschäftigt sind und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler



**Gruppenbild der Referentinnen des Interdisziplinären Meetings: Dr. Dagmar Höppel, Prof. Petra Lucht, Prof. Brooke Shaughnessy, Angelika Trübswetter, Dr. Sabine Preusse, Dr. Anja Vervoorts, Dr. Ingrid Haas (v.l.), Fotos: Dr. Sönke Weinert**

sich auf unterschiedliche Disziplinen und Themen konzentrieren“, ist dem gemeinen Wissenschaftler bzw. der Wissenschaftlerin größtenteils bekannt. Jedoch erschwert das

Zusammentreffen „entscheidender Phasen in der Karriere und Familienplanung den Frauen immer noch den sicheren Verbleib im Wissenschaftssystem“ (DFG-Stellungnahme zur Literaturstudie „Gendereffekte in der Forschungsförderung“). Um sich mit diesem kritischen Thema auseinanderzusetzen und auf die Problematik aufmerksam zu machen, veranstaltete der SFB854 „Molekulare Organisation der zellulären Kommunikation im Immunsystem“ im Rahmen seines Gender

Programmes ein erstes Interdisziplinäres Meeting vom 24. bis 25. September 2015 im Gesellschaftshaus im Klosterberggarten in Magdeburg. Unter dem Titel „Women Power

at Work“ trafen sich über 50 interessierte Teilnehmerinnen, um gemeinsam zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und sich in Workshops weiterzubilden.

Eröffnet wurde das Interdisziplinäre Meeting durch Prof. Dr. Burkhard Schraven, Sprecher des SFB854, und Prof. Dr. Dunja Bruder, Sprecherin des Modul Graduierten Kollegs (MGK) im SFB854. Nach einleitenden Worten und der inhaltlichen Vorstellung des SFB854 präsentierte Prof. Schraven die positiven Entwicklungen der internen Frauenanteile. In den letzten Jahren konnten im SFB854 erfolgreich neue Professuren mit Frauen besetzt werden. Hierbei kann der Schwerpunkt Immunologie und Molekulare Medizin der Entzündung einen ca. 30-prozentigen Frauenanteil an Professuren verzeichnen. Des Weiteren wurden in der Vergangenheit Ordinaria berufen, von denen ein Lehrstuhl mit einer Professorin in einer absoluten Männerdomäne – der Chirurgie – bekleidet wird. Trotz dieser erfolgreichen Entwicklungen bleiben die Bedeutung solcher Meetings und das Sensibilisieren für die Thematik noch immer enorm wichtig.

Die Teilnehmerinnen erwartete ein vielfältiges Programm aus Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden. Die Bandbreite an unterschiedlichen Vorträgen zum Thema „Women Power at Work“ war stark ausgeprägt. Während die Referentin Angelika Trübswetter zum Thema „Attractiveness of scientific careers – gender specific motivating factors and obstacles“ sprach und hierbei ihre aktuellsten Ergebnisse aus Interviewstudien vorstellte, referierte Dr. Sabine Preusse über die Entwicklung von gemischten wissenschaftlichen Teams („Developing research teams – a key to successful projects“) vor dem Hintergrund des Projektmanagements. Prof. Dr. Petra Lucht beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit der Integration von Gender und Diversity Aspekten in der wissenschaftlichen und technologischen Forschung. Die angeregt geführten Diskurse im Anschluss der Vorträge spiegelten die gedankliche Auseinandersetzung der Teilnehmerinnen zu den verschiedenen Themenschwerpunkten wieder.

Eine Besonderheit des Meetings stellte das Angebot aus vier Workshops auf zwei Tage verteilt dar. Die ersten beiden Workshops gestalteten Prof. Dr. Petra Lucht und Dr. Sabine Preusse zu den Themen: „How do I identify and consider gender and diversity aspects in



Gruppenbild der Teilnehmerinnen des Interdisziplinären Meetings im Gesellschaftshaus im Klosterberggarten



„Social Event“ in den Gruson-Gewächshäusern im Farnsaal

my research?“ und „Skills and competences for a career in research – the Researcher Development“. Am Ende der beiden Workshops trafen die Teilnehmerinnen voller Eindrücke und Anregungen zum Ausklang des ersten Veranstaltungstages wieder zusammen. Für die Mitglieder des SFB854 und die Sprecherinnen des Meetings endete der Tag mit einem unvergesslichen Abend beim „Social Event“ in den Gruson-Gewächshäusern. Versteckt lag das Buffet zwischen den Wedeln im Farnsaal des Gewächshauses, der eine einmalige Kulisse bot. In entspannter Atmosphäre konnten sich die Teilnehmerinnen und Sprecherinnen austauschen und den Tag Revue passieren lassen.

Der zweite Tag des Meetings begann mit Vorträgen von Dr. Ingrid Haas und Dr. Dagmar Höppel. Im Anschluss konnten die Teilnehmerinnen ein zweites Mal die Gelegenheit wahrnehmen, sich in den Workshops von Dr. Sabine Preusse und Dr. Anja Vervoorts weiterzubilden und auszutauschen. Nach einem

gemeinsamen Gruppenfoto bei herrlichem Sonnenschein vor der Kulisse des Gesellschaftshauses beendeten Dr. Tina Schnöder und Dr. Sabine Brandt das Meeting mit abschließenden Worten.

Die überwältigende positive Resonanz auf das erste Interdisziplinäre Meeting zum Thema „Women Power at Work“ des SFB854 lässt auf eine Folgeveranstaltung hoffen. Die Begeisterung der Teilnehmerinnen und der Referentinnen sowie die durchweg positive Arbeitsatmosphäre trugen zu einem rundum gelungenen Meeting bei.

Der SFB854 ist nach der positiven Resonanz der Teilnehmerinnen davon überzeugt, dass er im Rahmen seines Gender Programmes den Wissenschaftlerinnen neue Anreize und Impulse mit auf den Weg für ihre weiterführende Karriere geben konnte.

Dr. Anne Teller

#### Impressum „UMMD intern“

Redaktionsanschrift:  
Pressestelle der Medizinischen Fakultät der  
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg  
Leipziger Str. 44 · 39120 Magdeburg  
Tel. 03 91 / 67 15162 · Fax 03 91 / 67 15159

Redaktion: Kornelia Preuß-Suske  
E-Mail: kornelia.suske@med.ovgu.de

Fotos: AVMZ und Medizinische Fakultät (Archiv)

Druck: Harz Druckerei GmbH  
„UMMD intern“ erscheint als Beilage zur  
Zeitschrift „UMMD aktuell!“ für Mitarbeiter  
und Studierende der Medizinischen Fakultät.

## 6. Magdeburger Epilepsie-Symposium

# „Das EEG in der Epileptologie, der Neurologie und darüber hinaus...“

Am 30. September 2015 fand zum sechsten Mal das Magdeburger Epilepsie-Symposium statt. Es hat sich in der „Sichtbar“ inzwischen zu einem festen Event etabliert. Eingeladen hatten Prof. Hans-Jochen Heinze, Direktor der Universitätsklinik für Neurologie, und Dr. Friedhelm C. Schmitt, Leiter der Epileptologie in seiner Klinik. Mit Referenten aus Magdeburg, Braunschweig und Krefeld gestaltete sich eine thematisch abwechslungsreiche Veranstaltung an einem wunderschönen Herbstabend.

„Epilepsie im Wandel der Zeit“ war das Motto des diesjährigen Tags der Epilepsie, der am 5. Oktober begonnen wurde. Das EEG gehört zu den wichtigsten Untersuchungen in der Epileptologie, dennoch wird es zunehmend weniger eingesetzt. Die Technik und Indikationsstellung des EEG unterliegen in den letzten Jahren einem starken, teilweise entgegengesetzten Wandel. Mit dem Titel „Das EEG in der Epileptologie, der Neurologie und darüber hinaus...“ wurde deshalb die Ableitung der Hirnschrift das thematische Zentrum des Symposiums. Für die Epileptologie ist und bleibt das EEG eine unbedingt notwendige Untersuchungsmethode.

Nach einer Begrüßung im Namen der Klinik leitete Dr. Schmitt über zum ersten Vortrag, den er über das ambulante Langzeit-EEG und Möglichkeiten und Grenzen in der Epileptologie hielt und gab dabei zunächst einen Literaturüberblick über diese Untersuchungsmethode. Dr. Schmitt betonte, dass es schwierig ist, Epilepsie typische Potentiale automatisch zu detektieren. Er stellte u. a. dar, welche Grenzen und Möglichkeiten das Routine-EEG hat und welche Vorteile eine längere EEG-Ableitung haben kann. Neue technische Entwicklungen können dabei die Sensitivität des ambulanten EEGs verbessern. Auch bieten neueste therapeutische Entwicklungen (sog. closed-loop Systeme) die Möglichkeiten, intrakranielle EEG-Daten zu gewinnen und so neue Erkenntnisgewinne über Epilepsien zu gewinnen. In einem zweiten Schritt könnten dann auch die therapeutischen Möglichkeiten für die Patienten verbessert werden.



Hunde haben sich in den letzten Jahren zunehmend als Helfer in der Epileptologie bewährt. Dr. Antje Mey, Leiterin der Neuropädiatrie des Klinikums Braunschweig, berichtete von ihren Erfahrungen aus dem EEG-Labor mit diesen ungewöhnlichen Helfern, um zu erörtern, ob Hunde in der Epileptologie Helfer und auch Diagnostiker sind. Sie gab zunächst einmal eine kurze Definition, was unter einem Anfallshund zu verstehen wäre. Anfallshunde benötigen eine Ausbildung von 18-24 Monaten - also in etwa 350 bis 500 Ausbildungsstunden. Äußerst nachteilig erweist sich die Finanzierung, denn die Kosten über 20.000 Euro muss der Hundebesitzer selber tragen. Drei von ihren Patienten besitzen Hunde, die Anfälle relativ zuverlässig melden, so Dr. Mey. Dabei helfen die darauf trainierten Hunde ihrem Besitzer, indem sie gefährliche Gegenstände aus der unmittelbaren Nähe ziehen, eine Alarmklingel aktivieren oder Aufmerksamkeit auf den Epileptiker lenken. Sie stellte die noch geringfügig vorhandene Literatur vor. Wissenschaftler vermuten, dass ein Zusammenspiel der Sinnesorgane, insbesondere der Riechsinn eine Rolle spielt. Hunde riechen eventuell Hormone, Transmitter oder andere Biochemikalien oder die Herzfrequenz oder auch die Atmung. Die Hunde übertragen die Botschaft, indem sie sich durch ihr verändertes Benehmen, wie bellen oder hüpfen, bemerkbar machen. Die „seizure respond Hunde“ auf der anderen Seite reagieren direkt nach dem Anfall, indem sie den „emergency response system“ einschalten oder indem sie

den Anfallsleidenden während des Anfalls körperlich beschützen. Auf Grund dieser besonderen Fähigkeiten der Hunde arbeiten viele Organisationen mit Epilepsie-Hunden, die ein spezielles Training über einen längeren Zeitraum absolvieren müssen, bevor sie Epilepsie-Kranken assistieren dürfen.

Den nächsten Vortrag hielt Prof. Dr. Roland Besser, ehemals Direktor der Neurologischen Klinik des Klinikums Krefeld, zu dem Thema „Wann ist das EEG in der klinischen Praxis sinnvoll?“. Er zeigte viele eindrucksvolle klinische Beispiele außerhalb der Epileptologie, bei denen das EEG sinnvoll bei der Diagnosestellung oder therapeutischen Entscheidungen war. Unter anderem betonte er die Bedeutung und Vorteile des EEGs bei der Hirntoddiagnostik. Aber das EEG könne auch bei der Differentialdiagnose verschiedener neurologischer Symptome oder Krankheiten weiterhelfen: So stellte er zum Beispiel Fallbeispiele mit Patienten mit schweren Leber- und Nierenerkrankungen, Sinusvenenthrombose und Creutzfeldt-Jakob-Erkrankungen vor. Er schloss seinen Vortrag mit der Einschätzung, dass das EEG auch außerhalb der Epileptologie sehr gute, unerlässliche Dienste leisten kann.

Als letzter Vortragender behandelte Max-Philipp Stenner das Thema „EEG und MEG in der Hirnforschung – Wann, wo, wie, wodurch?“ In seinem Vortrag gab er einen kurzen Überblick über drei experimentelle

neurowissenschaftliche Studien, die in den vergangenen zwei Jahren an der Klinik für Neurologie in Zusammenarbeit mit dem University College in London durchgeführt wurden. In diesen Studien wurden elektrophysiologische Signale aus dem Nucleus accumbens untersucht, einem Kerngebiet, das Ziel tiefer Hirnstimulation bei therapierefraktären neuropsychiatrischen Erkrankungen ist, etwa bei Zwangserkrankungen, aber auch bei therapierefraktären Epilepsien. Speziell wurde untersucht, ob und wie der Nucleus accumbens zur Handlungskontrolle beiträgt. Die Ergebnisse dieser Studien deuten darauf hin, dass der Nucleus accumbens Teil eines

Netzwerks zur unmittelbaren Handlungsvorbereitung ist und nicht nur, wie oft vermutet, Handlungskonsequenzen bewertet. Die Ergebnisse dieser Studien wurden in mehreren Fachzeitschriftenartikeln veröffentlicht (*Journal of Neurophysiology*).

Ögelin Düzel  
Dr. Friedhelm C. Schmitt

Dr. Max-Philipp Stenner,  
Prof. Roland Besser, Dr. Friedhelm  
C. Schmitt und Dr. Antje Mey (v.l.)

Fotos: Melitta Dybiona

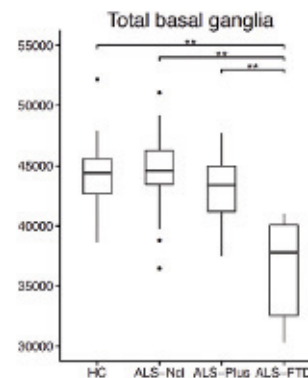
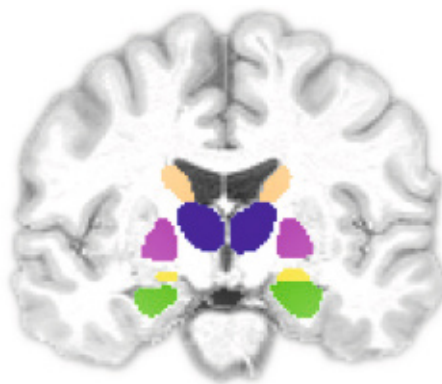


## Subkortikale Veränderungen bei ALS-Patienten sind mit kognitiven Defiziten assoziiert

# Ein wichtiges „Puzzlestück“ zum Verständnis der Erkrankung

Die Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) ist eine neurodegenerative Erkrankung des zentralen und peripheren Nervensystems. Es kommt zu einer fortschreitenden Schädigung der motorischen Nervenzellen, in dessen Folge es zu Muskelschwund und Muskelschwäche an Armen und Beinen sowie der Atemmuskulatur kommt. Die Ursachen sind mit Ausnahme der familiären Formen unbekannt und Therapien zeigten bislang wenig Erfolg mit Blick auf eine Heilung der schnell verlaufenden Erkrankung.

Einem Team von Ärzten und Wissenschaftlern der Neurologischen Universitätsklinik Magdeburg, dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) sowie der Neurologischen Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover ist es in internationaler Kooperation mit dem Trinity College Dublin, Irland gelungen, ein wichtiges Puzzlestück zum Verständnis der Erkrankung beizutragen. Die Wissenschaftler um Judith Machts untersuchten kognitive Veränderungen bei Patienten mit Amyotropher Lateralsklerose sowohl neuropsychologisch als auch mittels struktureller Magnetresonanztomographie. Über die Beteiligung subkortikaler Strukturen bei der ALS berichteten die Forscher in der Fachzeitschrift *Neurology* (2015 vol. 85 no. 15 1301-1309).



Die Abbildung stellt die untersuchten subkortikalen Strukturen dar (links) sowie die Verteilung der Volumina in Abhängigkeit kognitiver und verhaltensrelevanter Defizite (rechts).

Grafik: Judith Machts

Subkortikale Kerngebiete spielen sowohl bei motorischen Abläufen als auch bei Kognition und Emotion eine wichtige Rolle. In der Studie wurden 67 ALS Patienten untersucht, bei denen die Erkrankung sporadisch auftrat. Basierend auf der neuropsychologischen Untersuchung wurden die Patienten in eine Gruppe ohne kognitive Veränderungen und eine Gruppe mit leichten kognitiven und verhaltensrelevanten Defiziten eingeteilt. Zusätzlich wurden auch Patienten eingeschlossen, die unter der selten auftretenden ALS mit frontotemporaler Demenz (FTD) leiden.

Die Forscher konnten nun zum ersten Mal zeigen, dass neben den bekannten struktu-

rellen Veränderungen in der Großhirnrinde auch die darunter liegenden Kerngebiete von der Erkrankung betroffen sind. Der Grad der Veränderungen korrelierte mit beobachtbaren kognitiven und verhaltensrelevanten Defiziten der Patienten und ging einher mit Veränderungen des Volumens, Form und Dichte der subkortikaler Hirnstrukturen. Die Ergebnisse zeigen, dass es im Rahmen der Erkrankung zu wichtigen Veränderungen außerhalb der Großhirnrinde kommt und weisen darauf hin, dass die Erkrankung als Systemerkrankung mit vielen unterschiedlichen Phänotypen verstanden werden muss. (PM)



Aufgrund der positiven Resonanz soll die Schulungsreihe 2016 fortgesetzt werden.

## Das Betriebliche Gesundheitsmanagement informiert:

# Mitarbeitergesundheit beginnt bei der Führungskraft



Mitarbeitergesundheit beginnt bei der Führungskraft: Vor diesem Hintergrund hatte das Gesundheitsmanagement Führungskräfte eingeladen, sich zu den vielschichtigen gesundheitsförderlichen Angeboten auf unserem Campus zu informieren. Das Pflegedirektorat unterstützte diese Initiative und motivierte die Leitungsebene der Pflege zur Schulungsteilnahme.

In den sechs Veranstaltungen zwischen Mai und Juli 2015 konnten unter Moderation von Evelin Konrad fast 100 Stations- und Funktionsdienstleitungen einen umfassenden Einblick in das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) erhalten. „Die Veranstaltungen waren gut, um aufzuklären und

**Beachten Sie auch diese Angebote des Gesundheitsmanagements:**

**Fachvortrag „Gewichtsreduktion – mal ganz anders“ am 27. Januar 2016, 15 Uhr. Um Anmeldung bis 8. Januar beim Gesundheitsmanagement wird gebeten, die Rauminformation erhalten die Teilnehmer nach Anmeldung.**

**VIP Einladung Bodenthaltherme Thale: für 25 Euro können bis zu 3 Personen ganztägig die Thermen- und Saunendlandschaft genießen. Karten gelten bis Juli 2016 und können beim Gesundheitsmanagement käuflich erworben werden (solange der Vorrat reicht).**

chosoziale Beratungsstelle oder die Betrieblichen Suchtkrankenhelfer. Mit den vielen Informationsflyern zu einzelnen Angeboten können wir die Mitarbeiter in unseren Bereichen gut gezielt ansprechen und zur Teilnahme anregen. Solche Veranstaltungen sind sehr sinnvoll und sollten wiederholt werden.“

Das Leitungspersonal war sehr interessiert, aufgeschlossen und brachte sich selbst mit kritischen, aber auch konstruktiven Meinungen ein, viele offene Fragen wurden beantwortet. Durch die homogene Gruppenzusammensetzung kam es häufig zu regem Erfahrungsaustausch über Herausforderungen, die es im Alltag zu meistern gilt. Dass das Gesundheitsmanagement so viele hilfreiche Angebote für die verschiedenen Probleme bereithält, war nur wenigen Führungskräften bekannt. Für die erste Schulungsreihe standen die Themen: Angebote des Gesundheitsmanagements, Erläuterungen zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) und Informationen zur neuen Dienstvereinbarung zur Betrieblichen Suchtprävention und zum Umgang mit suchtgefährdeten Beschäftigten auf dem Programm. Dabei waren die Themen und Diskussionen häufig so fesselnd, dass die geplante Schulungszeit selten ausreichte. Das positive Feedback und der Wunsch der Mitarbeiter, jährlich Schulungen zu gesundheitsrelevanten Themen durchzuführen, bestärkt die Akteure, die Schulungsreihe in 2016 mit neuen aktuellen Themen fortzusetzen.

**Silke Ribal, Betriebliche Suchtkrankenhelferin, Amanda Dahme, Praktikantin BGM, Martina Becker, BEM Fallbegleiterin, und Evelin Konrad, Koordinatorin BGM und BEM (v.l.), Fotos: Melitta Dybiona**



um die Einstellung zur eigenen Gesundheit zu überdenken und sich der großen Verantwortung, die wir jeden Tag für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, wieder mehr bewusst zu werden,“ so Angela Stendel, die als Pflegedienstleitung auch gern der Schulungseinladung gefolgt war. „Gut war auch, dass uns ganz konkrete Hilfen benannt wurden, wie zum Beispiel die Psy-

Evelin Konrad



## Fakultätsrat verabschiedete Hochschullehrer in den Ruhestand

**Prof. Dr. med. Bernhard Bogerts**, Jahrgang 1948, war seit Februar 1994 Ordinarius für Psychiatrie an der Otto-von-Guericke-Universität und leitete die Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Magdeburg bis zu seinem Ruhestand und zugleich Amtsübernahme durch seinen Nachfolger Prof. Dr. Thomas Frodl am 1. Oktober 2015.

Sein Abitur legte er 1967 in Bingen/Rhein ab. An den Universitäten Köln und Düsseldorf studierte er Medizin. Das Staatsexamen bestand er 1974 und zwei Jahre später promovierte er am Institut für Hirnforschung der Universität Düsseldorf, an dem er fünf Jahre als wissenschaftlicher Assistent tätig war. Im Marienhospital Düsseldorf absolvierte er eine neurologische Ausbildung. Die psychiatrische Facharztausbildung erfolgte am Landeskrankenhaus in Schleswig und an der Psychiatrischen Klinik der Universität Düsseldorf. Bis zu seinem Amtsantritt in Magdeburg war Professor Bogerts in Düsseldorf seit 1984



Oberarzt. 1989 hatte der Mediziner Gelegenheit, ein Jahr lang in der Abteilung für Psychiatrische Forschung des Long Island Jewish Medical Center in New York zu arbeiten. Schon im Vorfeld seines Amtsantrittes in Magdeburg wurde er 1993 Sprecher des vom BMBF-geförderten NBL-2-Forschungsverbundes zum Aufbau Forschung der an der Medizinischen Fakultät der neu gegründeten OVGU. Diese Funktion hatte er bis 1997 inne. Durch die NBL (Neue Bundesländer)-2-Förderung wurde der neurowissenschaftliche Forschungsschwerpunkt der Fakultät ausgebaut.

In der Forschung widmet sich Prof. Bogerts schwerpunktmäßig Untersuchungen im Bereich neurobiologischer Grundlagen psy-

chischer Erkrankungen, insbesondere von schizophrenen und affektiven Störungen sowie der Erforschung hirnbioologischer Korrelate von Gewalttaten. An wissenschaftlichen Auszeichnungen erhielt Prof. Bogerts den Kurt-Schneider-Preis, den Kraepelin-Preis, den Scottish Rite Schizophrenia Grant sowie mehrere Stanley Foundation Research Awards.

Außerdem kann Prof. Bogerts auf den Spitzenplatz der Referentenliste bei den Medizinischen Sonntagen verweisen. Seitdem diese populäre Veranstaltungsreihe von Volksstimme, Urania und Uniklinikum im Sommer 2000 wieder ins Leben gerufen wurde, hat er sieben Mal mitgewirkt und auch bei anderen öffentlichen Veranstaltungen sowie bei den Volksstimme-Telefonforen zu Gesundheitsfragen war er ein gern gesehener Gast.

**Prof. Dr. rer. nat. Hans-Gert Bernstein** wurde 1950 in Leipzig geboren. 1967 wechselte er an die ABF II nach Halle, wo er das Abitur ablegte. Bis 1974 absolvierte er ein Studium der Biologie an der Lomonossow-Universität Moskau, das er mit einem Diplom abschloss. Zwischen 1974 und 1977 war Prof. Bernstein Aspirant am Bereich Zellbiologie und Regulation der Sektion Biowissenschaften der Universität Leipzig. Nach seiner Promotion 1978 trat er eine Stelle als Assistent am Anatomischen Institut der Medizinischen Akademie Magdeburg an. 1982 verteidigte er die Promotion B (Habilitation). 1985 wurde er zum Wissenschaftlichen Oberassistenten und 1987 zum a.o. Dozenten für Anatomie berufen. 1989 übernahm Prof. Bernstein die Leitung



Forschungsprojekt „Proteasen und Alzheimer“ im Rahmen des Wissenschaftler-Integrations-Programms. 1995 lehnte er Rufe auf Lehrstühle für Anatomie an die Witwatersrand-Universität Johannesburg/Südafrika und an die Universität von Westindien (Trinidad) ab. Seit 1996 war er als Hochschul-

dozent und außerplanmäßiger Professor an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Magdeburg tätig. Prof. Bernstein hat ein Fachbuch zusammen mit Alfred Dorn, 15 Buchbeiträge und 320 Artikel in begutachteten wissenschaftlichen Zeitschriften verfasst (davon 277 in Pubmed gelistet). Er ist Mitglied im Editorial Board von sieben Fachjournals und Gutachter für ca. 60 Fachzeitschriften. 1983 erhielt er den Johannes-Müller-Preis für Experimentelle Medizin der DDR, 2000 den erstmalig vergebenen Alzheimer-Preis der „Dr. Schönwaldt-Stiftung“ und 2009 den „Genomic Pioneers Award“ (Kategorie „Most Amired Researcher in Europe“).

des Bereichs Neuromorphologie des Instituts für Neurobiologie und Hirnforschung der (damaligen) Akademie der Wissenschaften der DDR.

Zwischen 1992 und 1995 leitete er das

dozent und außerplanmäßiger Professor an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Magdeburg tätig. Prof. Bernstein hat ein Fachbuch zusammen mit Alfred Dorn, 15 Buchbeiträge und 320 Artikel in begutachteten wissenschaftlichen Zeitschriften verfasst (davon 277 in Pubmed gelistet). Er ist Mitglied im Editorial Board von sieben Fachjournals und Gutachter für ca. 60 Fachzeitschriften. 1983 erhielt er den Johannes-Müller-Preis für Experimentelle Medizin der DDR, 2000 den erstmalig vergebenen Alzheimer-Preis der „Dr. Schönwaldt-Stiftung“ und 2009 den „Genomic Pioneers Award“ (Kategorie „Most Amired Researcher in Europe“).

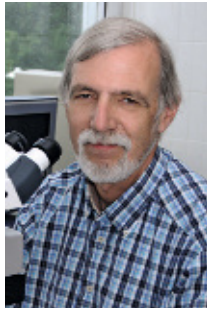
**Prof. Dr. rer. nat. Herbert Schwegler**, Jahrgang 1950, hat nach dem Abitur an der Universität Heidelberg studiert. Der Diplombiologe war im Anschluss an seine Promotion 1978 mit einem Ausbildungsstipendium der DFG zwei Jahre am Anatomischen Institut der Universität Lausanne tätig. Nach seiner Rückkehr arbeitete der Wissenschaftler am Institut

für Anatomie der Universität Heidelberg und bereitete sich auf seine Habilitation (1987) für das Fach Humangenetik vor. In diese Zeit fiel auch ein sechsmonatiger Aufenthalt am Rahmen eines DFG-Habilitandenstipendiums am Anatomischen Institut der Universität Zürich. 1988 nahm Prof. Schwegler eine Tätigkeit am Zentrum für Morphologie der Universität

Frankfurt/Main auf. Zwei Jahre später wurde er als Oberassistent am Anatomischen Institut der Universität Freiburg berufen, wo er eine zweite Habilitation abschloss, diesmal für das Fach Anatomie. 1994 erhielt Prof. Schwegler einen Ruf auf eine C3-Professur für Neuroanatomie der Otto-von-Guericke-Universität und seit Januar 1995 leitete er den

Bereich Neuroanatomie am hiesigen Institut für Anatomie.

Sein wissenschaftliches Interesse richtete sich auf die Lern- und Gedächtnisforschung des Hippocampuskomplexes sowie auf die Auswirkungen struktureller Variabilität des Gehirns auf Lernen und Gedächtnis. Weiterhin untersuchte er die Wirkung von Hormonen auf die Entwicklung der Hirnstruktur. Auf seinen beruflichen Stationen arbeite-



te er in mehreren DFG-Schwerpunktprojekten und als Teilprojektleiter in Sonderforschungsbereichen mit. Mit großem Engagement setzte sich Prof. Schwegler in der Gremienarbeit

der OVGU ein, er war Mitglied in mehreren Kommissionen der Medizinischen Fakultät und leitete seit 2008 die Habilitationskommission. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses arbeitete er im Graduiertenkolleg „Biologische Grundlagen von Erkrankungen im Nervensystem“ mit.

**Prof. Dr. med. Harald P. M. Gollnick**, Jahrgang 1948, folgte 1994 dem Ruf auf den Lehrstuhl für Dermatologie und Venerologie der Otto-von-Guericke-Universität und leitete 21 Jahre bis zu seiner Emeritierung die Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie Magdeburg. Nach dem Medizinstudium an den Universitäten Münster und der Freien Universität Berlin war er zwei Jahre im Bereich der Inneren Medizin am Uni-Klinikum Westend in der Gastroenterologie und Klinischen Immunologie tätig, bis er dann die dermato-venerologische Ausbildung an der Universitätshautklinik in Berlin begann. 1984 wurde Prof. Gollnick Facharzt und im selben Jahr noch zum Oberarzt ernannt. 1988 habilitierte er sich über ein immunologisches Thema zur Autoaggression bei kreisrundem Haarausfall. Er besitzt die Zusatzbezeichnungen Allergologie, Umweltmedizin und Dermatohistopathologie. Von 1990 bis 1994 war er Leitender Oberarzt an der Univer-



sitätshautklinik am Klinikum Steglitz der FU, bevor er nach Magdeburg wechselte.

Seine internationalen Tätigkeiten in der Dermatologie sind mit einer achtjährigen Präsidentschaft in der Vereinigung der Fachärzte Europas (UEMS) verbunden. Weiterhin war Prof. Gollnick als Präsident im European Dermatology Forum und im Board of Directors der Europäischen Akademie für Dermatologie und Venerologie aktiv. In diesen Funktionen hat er wesentlich zur Entwicklung internationaler Leitlinien beigetragen. Auf dem diesjährigen Weltkongress für Dermatologie in Vancouver im Juni wurde ihm aufgrund seiner Leistungen und des Engagements für das Fachgebiet das Certificate of Appreciation verliehen.

Auf nationaler Ebene vertritt Prof. Gollnick seit 2006 das Fachgebiet Dermatologie und Venerologie im Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer. An der Medizinischen Fakultät war er von 1998 bis 2002 Prodekan und seit 1996 Vorsitzender bzw. Mitglied der Strukturkommission.

Die Universitätshautklinik Magdeburg hat sich unter seiner Leitung in der ganzen Breite und Tiefe des Faches mit den Schwerpunkten Dermato-Onkologie und Allergologie über die Landesgrenzen Sachsen-Anhalts hinaus etabliert. Kurz nach seinem Amtsantritt hatte Klinikdirektor Professor Harald Gollnick den Magdeburger Dermatologen-Nachmittag initiiert, eine gemeinsame Fortveranstaltung mit niedergelassenen Dermatologen, die mittlerweile auf mehr als 200 Treffen verweisen kann.

## Neuberufungen

# Professur für Dermatologie

**Prof. Dr. med. Thomas Tüting** ist seit dem 1. Oktober 2015 Direktor der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie Magdeburg. Der neuberufene Lehrstuhlinhaber für Dermatologie trat die Nachfolge von Prof. Dr. Harald Gollnick an.

*Zur Person:* Prof. Dr. med. Thomas Tüting, Jahrgang 1962, erhielt 1987 seine Approbation als Arzt nach dem Medizinstudium in Frankfurt/Main. Seine Facharztausbildung absolvierte er an den Bundeswehrkrankenhäusern München und Koblenz sowie an der Universitäts-Hautklinik Mainz. Anschließend begann er seine wissenschaftliche Ausbildung von 1995 bis 1997 als DFG-Stipendiat



und Research Fellow auf dem Gebiet der molekularen und zellulären Tumorbiologie und Tumor-Immunologie am University of Pittsburgh Cancer Institute, USA. Nach seiner Rückkehr ar-

beitete er als Assistenzarzt an der Universitäts-Hautklinik Mainz und etablierte seine eigene wissenschaftliche Arbeitsgruppe auf dem Gebiet der experimentellen Tumor-Immunologie. Nach seiner Habilitation im Jahr 2000 wurde er 2001 als C3-Professor

für Experimentelle Dermatologie an die Universität Bonn berufen. Der Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten erlangte auch die Zusatzbezeichnungen Allergologie sowie Medikamentöse Tumorthherapie und Dermatohistologie.

An der Universitätsklinik und Poliklinik für Dermatologie in Bonn war er von 2002 bis zu seiner Berufung an die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg als leitender Oberarzt tätig und baute den Funktionsbereich Dermato-Onkologie sowie das Labor für Experimentelle Dermatologie strategisch zu einem international sichtbaren Zentrum auf dem Gebiet der Erforschung und Behandlung des schwarzen Hautkrebs aus.

In einer Reihe von Forschungsprojekten, die unter anderem von der DFG und der Deutschen Krebshilfe gefördert wurden, entwickelte Prof. Tüting neue experimentelle Modelle und Methoden, um die Rolle des Immunsystems bei der Entstehung bösartiger Tumoren am Beispiel des schwarzen Hautkrebses besser zu verstehen. Im Zentrum des Interesses stehen insbesondere die Mechanismen der Kommunikation zwischen Tumor-, Immun- und Gefäßzellen, die der wechselseitigen Beeinflussung ihrer Eigenschaften bei der Ausbildung von Tochtergeschwülsten und der Resistenz gegen therapeutische Interventionen zugrunde liegen. Mit seinen Arbeiten möchte der neuberufene Ordinarius

für Dermatologie zur klinischen Translation von immunologischen Behandlungsverfahren für Tumoren der Haut und von Methoden der molekularen Immunpathologie als Voraussetzung für deren Patienten-spezifischen („individualisierten“) Einsatz beitragen.

„Die Zulassung von zwei neuen immunologischen Wirkstoffen in diesem Jahr in Deutschland stellt einen erheblichen Fortschritt bei der Behandlung von Patienten mit einem metastasierten schwarzen Hautkrebs dar, den wir in Magdeburg und Umgebung fest etablieren werden,“ sagt Prof. Tüting. „Ich glaube, dass damit auch eine neue Epoche in der Krebstherapie beginnt, da diese Be-

handlungsansätze in klinischen Studien auch bei Patienten mit Lungen-, Nieren- oder Blasenkrebs wirksam waren und bald auch bei diesen Krebsarten eingesetzt werden können. Allerdings verstehen wir erst ansatzweise, warum die neuen Immuntherapien nur bei einem Teil der Patienten anschlagen. Zusammen mit meinem Team und mit lokalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern möchte ich in den nächsten Jahren experimentelle Methoden und Modelle weiterentwickeln und zum Wohl der uns anvertrauten Patienten innovative klinische Studien auf diesem spannenden Gebiet vorantreiben.“

## Professur für Psychiatrie und Psychotherapie

**Prof. Dr. med. Thomas Frodl** ist seit dem 1. Oktober 2015 Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Magdeburg. Der neuberufene Ordinarius für Psychiatrie und Psychotherapie hat das Amt von Prof. Dr. Bernhard Bogerts übernommen.

*Zur Person:* Prof. Dr. med. Thomas Frodl, Jahrgang 1969, begann nach seinem Medizinstudium in Berlin und München 1998 als Assistenzarzt an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der LMU München zu arbeiten, promovierte im Jahr 2000, habilitierte sich 2005 und wurde im selben Jahr zum Oberarzt der Klinik ernannt. Der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie übernahm 2008 in Irland einen Lehrstuhl an der Klinik für Psychiatrie der Medizinischen Fakultät des Trinity College Dublin sowie die Funktion des ärztlichen Leiters einer psychiatrischen Versorgungsregion. Nebenberuflich absolvierte er in dieser Zeit eine Ausbildung mit dem Abschluss Master in Arts (M.A.). 2010 wurde Prof. Frodl zum Ärztlichen Direktor der psychiatrischen Kliniken Dublin Süd-West in Verbindung mit dem Trinity College Dublin berufen. Im Frühjahr 2012 übernahm er die Funktion als Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg am Bezirksklinikum und übte diese Tätigkeit bis zu seinem Wechsel nach Magdeburg aus. 2013 wurde ihm der Titel Außerplanmäßiger Professor verliehen.



Der neue Lehrstuhlinhaber für Psychiatrie und Psychotherapie kann auf der Basis der Vielseitigkeit seiner bisherigen Tätigkeiten auf ein breites Spektrum von klinischen Erfahrungen

verweisen sowohl in der Akutpsychiatrie und Krisenintervention als auch in der Diagnostik und Behandlung schizophrener und affektiver Erkrankungen, Psychosen, Demenzen, Suchterkrankungen sowie von Trauma-Folgestörungen.

Bei seinen wissenschaftlichen Untersuchungen widmet er sich neben weiteren Themengebieten schwerpunktmäßig der translationalen neurowissenschaftlichen Forschung bei psychiatrischen Erkrankungen mit Integration bildgebender, neurophysiologischer und genetischer Methoden sowie experimenteller und post-mortem Verfahren. In der Forschungsarbeit verbindet ihn auf internationaler Ebene Kooperationen mit Universitäten in Kanada, USA, Niederlande, Österreich, GB, Irland, Norwegen und Finnland. Professor Frodl hat mehrere hohe Forschungsförderungen eingeworben. Zudem ist er als Gutachter für zahlreiche Fachzeitschriften tätig.

Vor seinem hiesigen Amtsantritt hatte der neue Chefarzt mehrere Rufe an ausländische Universitätskliniken erhalten, entschied sich aber für die Otto-von-Guericke-Universität.

Prof. Frodl: „Bei der neuen Tätigkeit reizt mich vor allem der weitere Aufbau von therapeutischen Schwerpunkten und modernen Versorgungsangeboten für die Region Magdeburg, die Ausbildung von Medizinern und Psychologen sowie die integrative und klinische Forschung. Besonders wichtig ist mir neben der interdisziplinären Arbeit mit anderen Fachkliniken die Einbindung niedergelassener Kollegen, damit die sektorenübergreifende Versorgung betroffener Patienten weiter verbessert werden kann.“

### Dienstjubiläum

#### Wir gratulieren zum 25-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Michaela Sack, Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde,
- Frau Gabriele Richter, Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich für die langjährige Tätigkeit.

# Professur für Experimentelle Orthopädie

**Prof. Dr. rer. nat. Jessica Bertrand**, Jahrgang 1978, wurde zum 12. Oktober 2015 auf die W2-Professur für Experimentelle Orthopädie an der Otto-von-Guericke-Universität berufen. An der Orthopädischen Universitätsklinik wird sie künftig den Forschungsbereich Experimentelle Orthopädie leiten.

Die Diplom-Biologin arbeitete nach ihrem Studium an der Universität Osnabrück als Wissenschaftliche Mitarbeiterin bis 2003 an der dortigen Abteilung Mikrobiologie, bevor sie als Doktorandin an das Leibniz-Institut für Arterioskleroseforschung (LIFA) der Universität Münster wechselte. Nach ihrer Promotion war sie Postdoc am Institut für Experimentelle Muskuloskeletale Medizin (IEMM) der Medizinischen Fakultät der Universität Münster und anschließend für



ein Jahr im Rahmen eines Stipendiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Centre for Experimental Medicine and Rheumatology, Queen Mary in London. Im Jahr 2011 kehrte sie – gefördert durch ein DFG-Stipendium – an das IEMM zurück. 2013 wurde sie in das Emmy-Noether-Programm der DFG aufgenommen. In dieser Funktion leitete die Arthrose-Forscherin die Nachwuchsgruppe Knorpelbiologie am IEMM in Münster. Der Schwerpunkt der Forschungsarbeit von Prof. Bertrand richtet sich auf die Untersuchung der molekularen Mechanismen der

Knorpel-Remodellierung unter physiologischen und pathologischen Bedingungen. Dies umfasst die Mechanismen der enchondralen Ossifikation und pathologischen Prozesse, wie Osteoarthritis, Frakturheilung und rheumatoide Arthritis.

Die Kernhypothese ihrer Arbeit ist, dass es zu einer erneuten Aktivierung embryonaler Signalkaskaden kommt, die sowohl während der Frakturheilung, als auch der Osteoarthritis aktiv sind und denen der enchondralen Ossifikation in der Embryonalentwicklung in großen Teilen gleichen.

## Neue Kaufmännische Direktorin im Amt

**Dr. rer. pol. Kerstin Stachel** ist neue Kaufmännische Direktorin und Mitglied im Vorstand des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. Sie wurde vom Aufsichtsrat in dieses Amt berufen und trat zum 16. November 2015 die Nachfolge von Veronika Rätzel an, die in den Ruhestand verabschiedet wurde. Durch ihre bisherige Leitungstätigkeit im Universitätsklinikum Bonn verfügt die neue Amtsinhaberin über umfassende Erfahrungen hinsichtlich der logistischen, finanztechnischen und personellen Strukturen in der Hochschulmedizin und ist vertraut mit den großen Herausforderungen, vor denen die Universitätsklinika in der Bundesrepublik aufgrund unzureichender Finanzierung stehen.

*Zur Person:* Dr. rer. pol. Kerstin Stachel, Jahrgang 1975, wurde in Brackenheim (Landkreis Heilbronn) geboren, ist im Hohenlohekreis aufgewachsen und studierte bis 2001 Betriebswirtschaftslehre in Tübingen und an der Universität zu Köln. Die Diplom-Kauffrau war zunächst als Marketingassistentin tätig, wechselte 2002 zum Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und betreute dort als



**Begrüßung als neues Mitglied im Klinikumsvorstand: Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter, Dekan, Dr. Kerstin Stachel, Kaufmännische Direktorin, Dagmar Halangk, Pflegedirektorin, und Dr. Jan L. Hülsemann, MBA, Ärztlicher Direktor (v.l.)**

Foto: Melitta Dybiona

Projektleiterin die Dienstleistungswirtschaft mit dem Schwerpunkt Gesundheitswirtschaft. Ab 2004 arbeitete sie als Projektleiterin Personal und Marketing am Centrum für Krankenhausmanagement (CKM), Münster, und promovierte 2007 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster zum Thema „Patientenorientierte Krankenhausführung – Beiträge des Personalmanagements zur Markenbildung und Kundenorientierung von

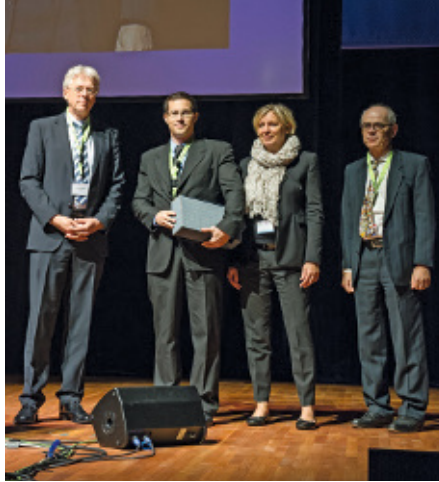
Krankenhäusern.“ In dieser Zeit erschien auch das Fachbuch „Professionelles Personalmanagement: Erkenntnisse und Best-Practice-Empfehlungen für Führungskräfte im Gesundheitswesen“, das sie gemeinsam mit Centrumleiter Prof. Dr. Wilfried von Eiff publizierte.

Seit September 2008 war Dr. Stachel als Geschäftsbereichsleiterin Einkauf, Materialwirtschaft und Logistik am Universitätsklinikum Bonn tätig. Vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und vom Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) wurde sie zusammen mit ihrem Team mit dem Preis für Innovative Beschaffungsprozesse ausgezeichnet. 2012 wurde ihr zudem die Leitung des Geschäftsbereiches Personalwesen übertragen und damit auch die Verantwortung für die strategische Personalentwicklung. Dr. Kerstin Stachel ist verheiratet und hat einen Sohn.

# Anerkennung für gefäßmedizinische Forschung

**PD Dr. med. Jörg Herold**, leitender Oberarzt der Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie Magdeburg, wurde der CLI-Preis 2015 der Deutschen Gesellschaft für Angiologie (DGA) verliehen. Mit dieser Auszeichnung werden herausragende abgeschlossene klinische Forschungsarbeiten zu Diagnostik und Therapie der kritischen Extremitätenischämie gewürdigt.

Die Forschungsarbeit von Privatdozent Dr. med. Jörg Herold befasst sich mit einer neuen Therapiestrategie zur Behandlung der „Schaufensterkrankheit“, einer peripheren arteriellen Verschlusskrankheit, kurz pAVK genannt. Diese ist von großer klinischer Bedeutung, da die körpereigene Entwicklung von Umgehungskreisläufen nur selten den Verschluss eines Gefäßes adäquat kompensieren kann. Die Untersuchungen des Facharztes für Kardiologie und Angiologie offerieren eine neue Methode, mit der es möglich ist, körpereigene Zellen so zu modifizieren,



Der Preis wurde an PD Dr. Jörg Herold (2.v.l.) überreicht von DGA-Präsident Prof. Dr. Ulrich Hoffmann (l.), Elke Patelschick (medac GmbH) und Tagungspräsident Prof. Dr. Thomas Zeller.

Foto: DGA

dass diese in der Lage sind, das Immunsystem zum endogenen Gefäßwachstum anzu-

regen. Hierfür wurden im Mausmodell mit Tetanus Toxoid beladene Zellen systemisch der Maus gespritzt, welcher 24 Stunden zuvor die Hauptschlagader des Hinterbeines (Arteria Femoralis) abgebunden worden war, um somit einen Gefäßverschluss zu erzeugen. Mit dieser neuen zelltherapeutischen und immunmodulatorischen Verstärkung der Gefäßneubildung (Kollateralenwachstum/Arteriogenese) konnte durch den Einsatz von modifizierten körpereigenen Zellen die Hinterbeindurchblutung fast bis auf Ausgangswerte angehoben und so Gangrän und Nekrosen verhindert werden.

Die Auszeichnung von PD Dr. Herold fand im Rahmen der 44. DGA-Jahrestagung vom 26. bis 29. September 2015 in Freiburg statt. Der mit 5.000 Euro dotierte CLI-Preis wird von der Firma medac GmbH unterstützt.

## Preisträger der OttoAwards 2015 geehrt

Magdeburger Unternehmen, die besondere Tagungen und Kongresse ausrichten, wurden mit den OttoAwards 2015 ausgezeichnet. Ein 1. Preis in der Kategorie für Veranstaltungen mit 101 bis 250 Teilnehmern wurde **Prof. Dr. med. Martin Schostak** für die Uro-Onkologischen Jahresauftakte 2013 und 2014 überreicht. Unter den fünf Finalisten in der Kategorie der Veranstaltungen mit mehr als 250 Teilnehmern war ein weiterer Vertreter des Universitätsklinikums nominiert: Prof. Dr. Christoph Arens für die Ausrichtung der 13. Jahrestagung der Norddeutschen Gesellschaft für Otorhinolaryngologie und zervikofaziale Chirurgie.

Interessenten, die durch Tagungen und Kongresse dazu beigetragen haben, den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Magdeburg regional und überregional zu stärken, waren aufgefordert, sich zu bewerben. Mit



Gratulation zum OttoAward für Prof. Martin Schostak von Laudator Burghard Grupe, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (l.), und von Rainer Nitsche, Beigeordneter der Stadt Magdeburg für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit (r.), Foto: Werner Klapper

dem CinemaxX Kino in Magdeburg fand die Gala zur Verleihung der OttoAwards 2015 am 12. November in einem besonderen Ambiente statt. Für Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper war es nicht nur eine angemessene Preisverleihung, sondern auch ein Signal für den Wirtschaftsstandort Magdeburg: „Hochkarätige Veranstaltungen lassen Magdeburg seit einigen Jahren in das Zentrum des Kongressgeschehens rücken. Vor allem unsere Unternehmen, Wirtschaftsverbände und die Universität laden immer wieder zu Kongressen in die Ottostadt ein. Die Veranstaltungen tragen ganz wesentlich dazu bei, den Namen unserer Stadt bekannt zu machen und die regionale Wirtschaft zu stärken.“ Während der Gala wurde die Kampagne „Magdeburg lächelt dich an“ mit einem Trailer offiziell gestartet. Die Kampagne wird im Zuge des Germany Travel Marts durchgeführt, der im kommenden April in Magdeburg stattfinden wird.

# In den IPF-Beirat gewählt

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) hat seinen wissenschaftlichen Beirat erweitert: Die Deutsche Vereinigte Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin (DGKL) hat ihren Vizepräsidenten, **Prof. Dr. med. Berend Isermann**, als Mitglied im IPF-Beirat benannt.

Professor Berend Isermann ist Direktor des Instituts für Klinische Chemie und Pathobiochemie der Universität Magdeburg. Als Wissenschaftler forscht er u. a. auf den Gebieten hormoneller Stoffwechselprozesse, Diabetes mellitus und Blutgerinnung: „Die Rolle der



Labormedizin kann nicht hoch genug bewertet werden“, sagt Isermann. „Das Labor bietet hervorragende Möglichkeiten, große Volkskrankheiten wie Diabetes oder Krebs immer schneller und zuverlässiger zu erkennen. Das trifft sowohl für die Früherkennung als auch die Nachsorge zu. Das Labor ist das wichtigste Instrument – in der ärztlichen Praxis wie auch in

der Forschung – die Entstehung von Krankheiten rechtzeitig zu erkennen, ihre Prozesse zu verstehen und geeignete Therapien zu entwickeln“, erklärt der DGKL-Vizepräsident.

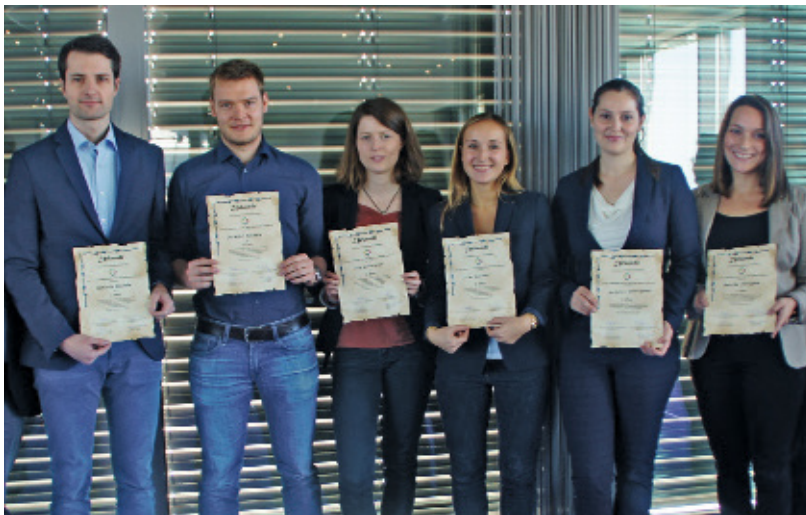
Das IPF informiert seit mehr als 15 Jahren die Öffentlichkeit über Krankheiten und ihre Vorstufen, die mit Hilfe von Laboruntersuchungen diagnostiziert werden können. Seit 2013 bietet das IPF mit seinem Internetportal [www.vorsorge-online.de](http://www.vorsorge-online.de) Patienten, Ärzten und Journalisten eine moderne Plattform für vielfältige Informationen rund um die Labordiagnostik an.

## 19. Symposium Arbeitsmedizin und Arbeitswissenschaft

# Erfolgreiche Teilnahme der Promovenden aus Magdeburg

Im November fand das 19. Symposium Arbeitsmedizin und Arbeitswissenschaft für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler des Forums Arbeitsphysiologie in Rostock statt. In diesem Jahr stellten 29 Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland und der Schweiz ihre Beiträge vor. Die besten drei Vorträge und die besten drei Poster werden jährlich prämiert, der Preis wird von der Lieselotte und Dr. Karl Otto Winkler-Stiftung gesponsert.

Der Bereich Arbeitsmedizin der Otto-von-Guericke-Universität war mit fünf Promovenden (Studenten des 5. und 6. Studienjahres) an dem diesjährigen Symposium stark vertreten. Alle Studenten stellten mit Erfolg die Ergebnisse ihrer Arbeiten vor. Besonders freuten wir uns, dass zwei unserer Promovendinnen unter den ausgezeichneten Nachwuchswissenschaftlern waren. Henrike Vorwerk gewann mit ihrem Vortrag zum Thema „Zusammenhänge zwischen Belastungsfaktoren, Arbeitsfähigkeit und psychischer Gesundheit bei Lehrkräften unterschiedlicher Schularten“ den 2. Preis. Für Lehrkräfte gehören hohe psychische Arbeitsbelastungen zum Berufsalltag. Henrike



**Die Preisträger aus Magdeburg: Antje Wonneberger (3.v.l.) und Henrike Vorwerk (rechts)**

Foto: privat

Vorwerk untersuchte die Arbeitsfähigkeit und die psychische Gesundheit bei Lehrkräften in Abhängigkeit von den Belastungsfaktoren an unterschiedlichen Schularten.

Antje Wonneberger gewann mit ihrem Poster zum Thema „Posttraumatische Belastungsstörungen und Auswirkungen auf die Gesundheit von Bankangestellten“ den 3. Preis. Dabei untersuchte sie bei Beschäftigten verschiedener Bankfilialen Magdeburgs die

subjektiv angegebenen körperlichen, psychischen und sozialen Gesundheitsbeeinträchtigungen nach einem erlebten traumatischen Ereignis. An dieser Stelle möchte ich beiden Studentinnen zu ihrem Erfolg ganz herzlich gratulieren.

Dr. Sabine Darius

## Eine augenärztliche Fortbildung mit musikalischem Ausklang

Halbjährlich lädt die Universitätsaugenklinik niedergelassene Ärzte aus der Region zur Magdeburger Augenärztlichen Fortbildung (MAF) ein. Am 28. Oktober 2015 konnte Klinikdirektor Prof. Dr. Hagen Thieme die Gäste bereits zum 68. Treffen im Rahmen dieser traditionsreichen Veranstaltungsreihe begrüßen. Erfreulicherweise waren dieses Mal besonders viele Fachkollegen der Einladung gefolgt und das lag sicher nicht daran, dass die Organisatoren für die diesjährige Herbstfortbildung als Veranstaltungstätte das Gesellschaftshaus der Stadt Magdeburg ausgewählt hatten anstatt wie sonst einen der Hörsäle auf dem Medizin-Campus, denn ein besonderer Anlass prägte die 68. MAF.

Die Augenklinik widmete sie einem Ehren-gast anlässlich seines 70. Geburtstages: Prof. Dr. Wolfgang J. Behrens-Baumann. Zu Ehren des ehemaligen Ordinarius, der 18 Jahre bis zu seinem Ruhestand zum 1. Juli 2011 die Klinik geleitet hatte, waren ehemalige Weg-



Prof. Behrens-Baumann (l.) mit seiner Gattin und Prof. Hagen Thieme



68. Magdeburger Augenärztlichen Fortbildung  
Fotos: Dr. Choritz

geführten aus Berlin, Homburg, Bonn und seiner früheren Wirkungsstätte Magdeburg als Referenten zu verschiedenen Themen in der Augenheilkunde, eingeladen worden. In ihren Vorträgen ging es zum Beispiel um Intraokularlinsen – gestern, heute und übermorgen, die Therapie der posttraumatischen Endophthalmitis, die Intraokulare Entzündung und die konfokale Mikroskopie in der Praxis.

Zum Abschluss gab es noch eine besondere Überraschung für den Ehrengast Prof. Behrens-Baumann, der bundesweit einer der führenden Ophthalmologen in Bezug auf die Erarbeitung von Antiinfektiva-Standards für die Augenheilkunde wie auch für das Gutachterwesen in der Augenheilkunde war. Seine große Leidenschaft neben der Medizin gilt bis heute auch der Kunst. Daher hatten die Klinikmitarbeiter den Flügel im Gesellschaftshaus im Vorfeld stimmen lassen und der passionierte Klavierspieler nahm gern die Gelegenheit wahr, die Gäste seinerseits mit einem Musikstück zu erfreuen.

## Landärztliche Medizin – Erfahrungen mit einem Wahlfach in der ärztlichen Ausbildung



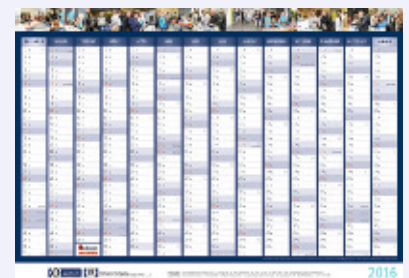
Jansen E, Hänel P, Herrmann M „Landärztliche Medizin – Erfahrungen mit einem Wahlfach in der ärztlichen Ausbildung“, Mabuse Verlag, Frankfurt

Das Institut für Allgemeinmedizin der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg entwickelte als Pilotprojekt ein Zwei-Wochenend-Programm zum Thema Landärztliche Medizin. In einer Essaysammlung werden die Begegnung und der Austausch von Studierenden mit Landärztinnen und Landärzten als auch anderen relevanten Akteuren umfassend und facettenreich dargelegt und reflektiert. Der Band gibt konkrete Anregungen für die Gestaltung von Seminaren in Landärztlicher Medizin, aber auch für die Curriculumsentwicklung des Medizinstudiums.

„Viele Ängste sind weg, Ängste davor, dass ich überfordert sein könnte, aber die Gespräche mit Ärzten und untereinander haben gezeigt, dass es nicht unmöglich ist, ein guter Landarzt zu werden.“ (Wahlfach-Teilnehmer)

## Jahreskalender 2016

Für 2016 gibt es wieder einen Wandkalender der Universitätsmedizin Magdeburg für Mitarbeiter, Studierende und Patienten mit Fotomotiven von der 10. Langen Nacht der Wissenschaft auf dem Medizin-Campus am 30. Mai 2015. Der Jahresplaner im A2-Format ist in der Pressestelle des Universitätsklinikums Magdeburg erhältlich (Haus 18, Zi. 325/ Tel. 67-15162/Email: [pressestelle@med.ovgu.de](mailto:pressestelle@med.ovgu.de)).



# Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
11./12.01.2016 Mo./Di.	9.00 Uhr - 17.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Seminar „Führungs- und Sozialkompetenz im Klinikalltag“ Referentin: Heike Friedrich, corporate coaching	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
18./19.01.2016 Mo./Di.	9.00 Uhr - 16.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Seminar „Professioneller Umgang mit der eigenen Person bei zunehmender Leistungsverdichtung“ Referentin: Ulrike Peschel, OCT GmbH	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016
21.01.2016 Do.	14.00 Uhr - 15.00 Uhr Haus 39	Seminar „Labor ganz intim - was Sie schon immer wissen wollten“ Referentin: Petra Klapper, Institut für Klinische Chemie	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016
23.01.2016 Sa.	9.00 Uhr - 12.00 Uhr Haus 10, Hörsaal	Einsendertreffen (Zentrum für Neugeborenencreening und Stoffwechsel in Sachsen-Anhalt, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie)	Universitätskinderklinik Dr. Sabine Rönicke Tel.: 0391/67-13959
25./26.01.2016 Mo./Di.	9.00 Uhr - 17.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Seminar „Fröhlich scheitern mit Angehörigen“ Referent: Herr Schönfeld (Verhaltenstrainer)	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016
27.01.2016 Mi.	16.00 Uhr - 19.00 Uhr Maritim-Hotel	ASH-Kongress 2015 – Onkologische Nachlese	Tumorzentrum Magdeburg- Dr. Julia Noack, Magdeburg Tel.: 0391/67-15955
29.01.2016 Fr.	8.00 Uhr - 15.30 Uhr Haus 15, Raum 147	Seminar „Handling und Transfer schwerstbetroffener Patienten in der Pflege“ Referentin: Melanie Lindau (u. a. Ergotherapeutin)	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016
15./16.02.2016 Mo./Di.	9.00 Uhr - 16.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Seminar „Von Problemen und Lösungen“ Referent: Marco Helmert (Fachkrankenschwester für Psychiatrie)	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016
22.02.2016 Mo.	9.00 Uhr - 17.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Seminar „Umgang mit Low-Performern“ (Umgang mit leistungsschwachen und leistungsgeminderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) Referentin: Uta Holtmann (Fachanwältin für Arbeitsrecht)	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016
23.02.2016 Di.	10.00 Uhr - 16.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Fortbildung „Expertenstandard - Erhaltung und Förderung der Mobilität“ Referent: Heiko Tierling, ZIPP - Zentrum zur Intensivierung der Pflege-Professionalität	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016
29.02.2016 Mo.	14.00 Uhr - 16.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Seminar „Interkulturelle Kompetenz im Krankenhaus“ Referentin: Maria Schulze (Evangelische Pfarrerin, Krankenhausseelsorgerin)	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016
01.03.2016 Di.	9.00 Uhr - 17.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Seminar „Schlafstörungen beheben ohne Medikation“ (Aufbaukurs), Referentin: Ulrike Anhuf (Pflegewissenschaftlerin)	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016